

KURZ NOTIERT

1. November: Diesel wird teurer, Benzin billiger

Die belgische Föderalregierung hat zu Beginn der Woche über einen Ausführungserlass die Erhöhung der Akzisen auf Dieselkraftstoff beschlossen. Die Maßnahme tritt bereits zum kommenden 1. November in Kraft. Gleichzeitig werden die Akzisen auf Benzin gesenkt, teilte das Kabinett von Finanzminister Johan Van Overtveldt (N-VA) mit. Die Maßnahmen sind Teil der umstrittenen Steuerreform („Tax Shift“), durch die Verbrauchersteuern erhöht, Abgaben auf Arbeit aber gesenkt werden sollen.

Steuererklärung: Fehler bei Erinnerungsschreiben

Das Finanzministerium hat rund 172.000 Schreiben an Steuerpflichtige verschickt, die ihre Steuererklärung nicht rechtzeitig eingereicht haben. Allerdings: Laut RTBF wurden aber 4.500 Briefe fehlerhaft verschickt. Einerseits gehe es um Betroffene, die ihre Steuererklärung über einen Steuerberater einreichen. Diesen bleibt Zeit bis zum 29. Oktober. Andererseits erhielten auch Steuerpflichtige einen Brief, die ihre Angaben online über „tax-on-web“ gemacht hatten. Im Falle eines Fehlers soll man einfach nicht reagieren, so das Ministerium.

Beton wird im Schnitt fünf Prozent teurer

Wie der Branchenverband Fedbeton bekannt gegeben hat, verteuert sich Beton um durchschnittlich fünf Prozent. Hintergrund sei die Lkw-Maut, die ab dem 1. April 2016 in Belgien erhoben werden soll. Dadurch würden die Kosten für den Transport steigen. Der Sektor rechnet mit Zusatzausgaben von 2,5 bis 3 Euro pro Kubikmeter Beton. Das entspricht durchschnittlich etwa fünf Prozent. Der Sektor erwartet durch die Maut Mehrkosten für den gesamten Bausektor, die auf die Kunden durchgerechnet würden.

Dschihadistencamps blieben unbehelligt

Die Polizei hat im Rahmen der Verfolgung von Dschihadistencamps, die 2013 und 2014 in den Ardennen stattgefunden haben, schwerwiegende Fehler begangen. Zu diesem Schluss kommt die Aufsichtsbehörde (Komitee P). Laut Medienberichten wurden zwei Camps durch die PKK und durch die Vereinigung Sharia4Belgium organisiert - beide sollten eigentlich polizeilich überwacht werden. Dies sei nicht geschehen, weil wichtige Infos zur Einschätzung der Lage nicht an die Lokalpolizei weitergegeben wurden.

Anlieferung früh morgens und am späten Abend

In Flandern sollen Supermarktketten ihre Niederlassungen ab Februar 2016 schon ab 6 Uhr morgens und bis 23 Uhr am späten Abend beliefern. Das hat die flämische Umweltministerin Joke Schauvliege (CD&V) nach der Auswertung von zwei Pilotprojekten entschieden. So soll das Verkehrsaufkommen in Stoßzeiten verringert werden. Um Anwohner dabei nicht zu stören, sollen „lärmarme“ Fahrzeuge eingesetzt werden, hieß es. (sc/belga)

Bildungswesen: DG-Schulprojekte in Brüssel im Rahmen von „eTwinning“ ausgezeichnet

Auf „Zwillingsuche“ in Europa

Gestern sind in der Königlichen Bibliothek in Brüssel die besten „eTwinning“-Projekte aus den drei Gemeinschaften des Landes ausgezeichnet worden, darunter auch Initiativen von Schulen aus der DG.

Das EU-Projekt „eTwinning“ steht für eine Kooperation zwischen Schulen über das Internet. Das „e“ steht für „elektronisch“ und „europäisch“, während „Twinning“ sich auf die „Partnerschaft“ (engl. twin = Zwilling) der Schulen bezieht. Die Aktion der Kommission unterstützt den Austausch zwischen Lehrpersonen, fördert die Lehrerweiterbildung im Bereich der Medienbildung und ermöglicht, durch den Einsatz moderner Kommunikations- und Informationstechnologien Schulpartnerschaften zu realisieren. Die DG ist seit 2010 dabei: Konkret stellt die EU eine Plattform zur Verfügung, über die die Kooperation mit Schulen im Ausland unbürokratisch stattfinden kann. Aber der Austausch zwischen Lehrern kann in Seminaren, Weiterbildungsworkshops und Konferenzen auch von Angesicht zu Angesicht funktionieren.

„eTwinning Belgica“ ermöglicht Vernetzung innerhalb Belgiens.

Gestern wurden in Brüssel auch die Preisträger aus der DG geehrt. Diese Auszeichnungen wurden von Bildungsminister Harald Mollers (ProDG) überreicht. Der Hauptpreis ging an die Grundschule Raeren für das Projekt „Schwarze Petra“. Erstellte wurde in Zusammenarbeit mit Schulen in Österreich eine Schülerzeitung. Dafür sandte man sich die regionalen Tageszeitungen gegenseitig zu, sprach über Skype-Konferenzen Inhalte und suchte mittels Umfragen nach

einem Namen für die Schülerzeitung. Herausgekommen ist eine aufwendig gestaltete Zeitung mit Interviews, Umfragen, Witz- und Rätselcken sowie der Veröffentlichung von Rezepten einiger nationaler Spezialitäten. Die Jury lobte in ihrem Gutachten „die inhaltliche Vielseitigkeit und die Qualität der Resultate“. Hervorzuheben sei insbesondere der aktive Austausch der Schüler untereinander, „wobei die neuen Medien und Kommunikationsmittel sehr vielfältig zum Einsatz kamen“. Klar lasse sich erkennen, dass - grenzüberschreitend - für die fächerübergreifende Projektarbeit neue, motivierende Impulse geschaffen worden seien.

Das Kelmiser César-Franck-Athenäum wurde für das Projekt „Be smart! Dem Handy auf der Spur“ ausgezeichnet. Die Initiative, gleichzeitig auch ein Projekt des europä-

ischen Bildungsprogramms Erasmus+, setzt sich mit dem Alltagsbegleiter Handy auseinander und betrachtet das Gerät in seinem Lebenslauf: von der Rohstoffgewinnung und der Herstellung des Handys über seine Nutzung bis hin zur Wiederverwertung. In all diesen Schritten werde „Natur“ verbraucht - dies werde durch den Ansatz des „ökologischen Rucksacks“ dokumentiert.

Vor diesem Hintergrund setzt sich das Projekt mit zentralen, aktuellen Fragen der Umwelt, der Wirtschaft und der Gesellschaft auseinander. Die Jury betonte, dass sich das Projekt nicht nur durch den sinnvollen Einsatz diverser neuer Kommunikationstechnologien, sondern auch durch die Aktualität und Originalität des Themas, die vertiefte und reflexive Auseinandersetzung mit dem Alltagsbegleiter Handy, auszeichne. Der erste Moti-

vationspreis ging an die Pater-Damian-Grundschule für das Erstlingsprojekt „Wie lebst du denn?!“ (zweites Schuljahr). Es bestand in einem Austausch zwischen Kindern aus der DG, Griechenland und Deutschland über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Art, Feste zu feiern und das Leben zu gestalten. Jeden Monat wurde ein neues Thema (Karneval, Kinderlieder, Künstler, unsere Stadt ...) behandelt.

Die Kinder schrieben Karten, nahmen Kinderlieder auf, stellten den Partnern ihre Lieblingskünstler vor, bastelten, malten und ließen die Partner an jeglichen Festen teilhaben, die sie im Laufe des Jahres feierten. Auf diese Weise entwickelten sich Brieffreundschaften und Kontakte, die die Kinder und Schulen auch in Zukunft weiterhin pflegen wollen. Den zweiten Motivationspreis erhielt das

Zentrum für Förderpädagogik (ZFP) für das Austauschprojekt „Brücken bauen, Horizonte erweitern“ (das GE berichtete). Neben dem Austausch bietet „eTwinning“ auch eine ganze Reihe von Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Seit dem letzten Schuljahr ist es im Rahmen von „eTwinning Belgica“ auch möglich, sich innerhalb Belgiens zu vernetzen - zwischen den Gemeinschaften, aber auch innerhalb der DG. „eTwinning Belgica“ ermöglicht hiesigen Pädagogen und Schülern also zum einen, kostenlos in einen sprachlichen und kulturellen Austausch mit den Kollegen beziehungsweise Schülern der beiden anderen belgischen Gemeinschaften zu treten, und zum anderen, enger mit Schulen, Kollegen und Schülern aus der DG zusammenzuarbeiten“ meinte Michèle Pommé. Sie koordiniert „eTwinning“ in der DG. (sc)



Foto von der „eTwinning“-Verleihung gestern Nachmittag in Brüssel - von links: Carmen Gans, Michèle Pommé, Davina Brülls, Mike Cormann, Anneliese Huppertz, Myriam Mackels, Minister Harald Mollers, Marie-Louise Havet, Sandra Krupa, Denise Lecocq und Irene Engel. Foto: privat

TTIP-Resolutionsvorschlag: CSP und Ecolo lehnen Abänderungsvorschlag von ProDG, SP und PFF ab

„Vorstoß der Mehrheit ist Augenwischerei“

In der Debatte um den Resolutionsvorschlag zum Freihandelsabkommen TTIP, der Anfang November im Parlament der DG (PDG) verabschiedet werden soll, zeichnet sich weiterhin kein Konsens zwischen Mehrheit (ProDG, SP und PFF) und Opposition (CSP, Ecolo und Vivant) ab. Den Vorstoß der Mehrheit in dieser Frage wiesen CSP und Ecolo gestern in Stellungnahmen zurück. Im Namen der CSP-Fraktion bekräftigt der ostbelgische Europaabgeordnete Pascal Arimont (CSP-EVP) die „unmissverständliche Forderung“ nach einem Stopp der Verhandlungen bei TTIP sowie nach der Ablehnung des Freihandelsabkommens CETA. Den neuen Abänderungsvorschlag der Mehrheitsparteien zu dem CSP-Resolutionsvorschlag bezüglich TTIP, CETA und TISA bezeichnet Arimont als „nicht zielführend“. Die CSP-Fraktion spreche sich für eine unmissverständliche Resolution aus, die keinen Raum

für Hintertüren bei den TTIP-Verhandlungen lässt. Kritisch sieht die CSP ebenfalls, dass die Abkommen CETA und TISA, die zwei wichtige Säulen des CSP-Resolutionsvorschlags ausmachten, nicht mehr vorkommen. „Wir wollen eine unmissverständliche Positionierung zu den genannten Abkommen und keine weiteren Hintertüren. Daher laden wir die Mehrheitsfraktionen dazu ein, unseren ursprünglichen Resolutionsvorschlag zu unterstützen, und lieber einen Abänderungsvorschlag einreicht, der die Position verwässert“, wird Arimont in einer Mitteilung zitiert. Der ostbelgische Europaabgeordnete zeigt sich zwar überrascht darüber, dass die Mehrheitsparteien „nach großem öffentlichen Druck“ in einem neuen

Abänderungsvorschlag nunmehr eine „Unterbrechung der Verhandlungen“ fordern. Denn vor einigen Wochen hatte es vonseiten der Mehrheit noch geheißt, dass eine Forderung nach Abbruch „keinen Sinn“ mache, da dieser nicht im Zuständigkeitsbereich der DG liege. Der neue Abänderungsvorschlag weise erhebliche Schwachstellen auf. Die von der Mehrheit genannten Bedingungen für eine Zustimmung seien nach dem Abschluss der Anhörungen im PDG nicht mehr angepasst worden. „Diese Bedingungen sind in vielen Punkten aber viel zu schwach formuliert und lassen ebenfalls Hintertüren offen, wie Experten bei den Anhörungen bestätigten.“ Dies gelte insbesondere für den Investitionsschutz. Von dem CETA-Abkommen mit Kanada, bei dem die genannten Bedingungen bereits nachweislich nicht erfüllt worden seien, sei in dem Abänderungsvorschlag der Regierung

keine Rede mehr. Unterdessen wertete Ecolo-Fraktionssprecher Freddy Mockel den neuen Vorstoß der Mehrheitsparteien so, „dass es sich ja gut anhört, mit einer Stimme in Sachen TTIP zu sprechen ... wenn es denn ernst gemeint wäre“.

Arimont: „Wir wollen eine unmissverständliche Positionierung.“

Daher bleibe die Ecolo-Fraktion bei ihrem Standpunkt einer Resolution, die einen Verhandlungsstopp und eine konsequente und einschränkende Neuorientierung des Verhandlungsmandats der EU-Staaten an die EU-Kommission fordert. Man brauche Freihandelsabkommen, die nicht nur einigen Industriesektoren bessere Gewinne versprechen, sondern unsere Gesellschaften, die Menschen

und unser soziales Gefüge, nachhaltig nach vorne bringen. Der erste Vorschlag der Mehrheit sei ein Wendehalsmanöver gewesen, der zweite sei es genauso, denken die Grünen. „Die Ecolo-Fraktion im PDG hat jedenfalls nicht vor, sich für dumme Verkaufen zu lassen.“ Es sei klar zu erkennen, dass mit diesem zweiten Vorschlag ProDG, PFF und SP den „massiven öffentlichen Druck“ von sich abwälzen möchten, am besten auf „die anderen“ (CSP, Ecolo und Vivant), die als die „Konsens-Verweigerer“ dastehen sollen. Ein weiteres Zeichen dafür, dass der Abänderungsvorschlag „reine Augenwischerei“ sei, sei die Tatsache, dass weder das CETA- noch das TISA-Abkommen in diesem Text vertreten seien. Sie seien einfach herausgestrichen worden, obwohl zum Beispiel die so stark kritisierten Schiedsgerichte im fertig verhandelten CETA-Abkommen mit Kanada tief verankert seien. (red)